

# Die Weltpresse über JACK BILBO

Die Bücher von Jack Bilbo  
sind in die meisten Kultur-  
sprachen übersetzt.

## Die Woche:

„Dieses abenteuerliche Buch ist von solcher Wirkung, daß man es in einem Zug bis zu Ende liest.“

## Nieuwe Rotterdamsche Courant:

„Nicht nur, daß Jack Bilbos Buch das spannendste ist, das wir über Amerika bis jetzt gelesen haben, es ist gleichzeitig auch das wahrheitsgetreueste. Am allererstaunlichsten aber ist, daß die Veröffentlichungen des amerikanischen Generalstaatsanwalts, die zwei Monate nach Jack Bilbos Buch erschienen sind, genau mit Jack Bilbos Buch übereinstimmen. Unwillkürlich fragt man sich, kann Jack Bilbo als Leibgardist Al Capones solche Kenntnisse haben oder reichen seine Beziehungen noch weiter. Die Figur, Jack Bilbo ist von einem großen, großen Geheimnis umgeben.“

## Evening News:

„Das Buch von Jack Bilbo ist das erstaunlichste, das bis jetzt von Amerika gekommen ist.“

## Sport im Bild:

„Jack Bilbo, das Pseudonym für den Leibgardisten keines Geringeren als Al Capones, des Schreckens von USA. Ein Deutscher, der hier ein Tatsachenbuch geschrieben hat, das von der Schattenwelt Amerikas berichtet. Der Stoff hält in Atem, unterrichtet und unterhält zugleich.“

## Daily Mail:

„Neues Licht auf die Welt des Verbrechertums, das die amerikanische Polizei bis jetzt noch nicht gelöst hat, wird durch die außergewöhnliche Geschichte Jack Bilbos geworfen.“

## 8 Uhr Abendblatt:

„Jack Bilbo ist der Sohn einer Familie in Berlin W. Eine Kindheit ohne Liebe — die Eltern haben sich getrennt — bestimmt den wilden, herumgestoßenen Jungen, mit sechzehn Jahren nach dem gelobten Land Amerika durchzubrennen. Zäh, willensstark schlägt er sich da drüben in den mannigfaltigsten Berufen durch, bis er den Leuten Al Capones, des Gangster-Fürsten, in die Hände fällt. Sie pressen ihn zum Dienst ihres Führers, in dessen Leibgarde er eingereiht wird, und schmucklos, aber doch mit großer innerer Kraft und sehr anschaulich erzählt er nun von seinem Erleben in der Chicagoer und New-Yorker Unterwelt, von Al Capone und Jack Diamond, von der Alkoholschmuggelorganisation und dem tief und weit reichenden Einfluß ihrer Leiter, Bilder von Gewalt, von List und Grausamkeit, von schwerster Korruption werden entrollt, Abenteuer reiht sich an Abenteuer und man gewinnt einen ebenso fesselnden wie erschütternden Einblick in ein Milieu, in dem die letzte Skrupellosigkeit regiert. Besser, plastischer als durch die trockenen Zahlen der Statistik erkennt man aus diesem Buch der Tatsachen, wohin die Prohibition die Vereinigten Staaten gebracht hat. Es ist ein Zeitdokument, dessen Bekanntheit lohnt.“

## Corriere della Sera:

„Jack Bilbo hat den Mut, die Wahrheit zu schreiben, wenn auch die Wahrheit recht unangenehm ist, so ist dieselbe dennoch besser als eine angenehme Lüge. Die Memoiren dieses jungen Deutschen berauschen einen derartig, daß man tief bedauern muß, ihn nicht persönlich zu kennen. Gewiß ist man ja heutzutage sensationelle Bücher gewohnt, doch dieses Buch übertrifft bei weitem alle bisher in Italien erschienenen Bücher dieser Art.“

## Vossische Zeitung:

„... diese Aufzeichnungen Al Capones dürften auf einen guten Publikumerfolg rechnen. Dieses Buch ist ein erschreckendes Dokument unserer verwirrten Zeit.“

## Die Stunde, Wien:

„... so ungefähr steht es in der geradezu sensationellen Selbstbiographie zu lesen, die ein junger Deutscher, einer der bewährten Leibgardisten des berühmten Gangster-Führers, unter dem Pseudonym Jack Bilbo, unter dem Titel ‚Ein Mensch wird Verbrecher‘ erscheinen ließ. Was er erzählt, wie er es erzählt, klingt für unsere Ohren so romanhaft und unwahrscheinlich wie nur möglich. Aber wenn man die Schilderungen dieses Eingeweihten mit den Zeitungsberichten über die äußeren Geschehnisse zusammenhält, muß man geradezu mit Entsetzen erkennen, daß offenbar jedes Wort wahr ist.“

## Berliner Volkszeitung:

„Mit diesem Buch ist die bisher einzige authentische Darstellung der gewaltigen Alkoholschmuggelorganisation Al Capones, des eigentlichen Herrschers in Amerika, erschienen. Der Verfasser dieser Geschichte der Gangster ist der langjährige Leibgardist des Verbrecherkönigs, Jack Bilbo, der mit verblüffender Unbefangenheit und Prägnanz das Leben der Chicagoer Unterwelt zu zeichnen weiß. Frisch und ursprünglich erzählt, ziehen die tollsten Ereignisse an uns vorüber. Dinge geschehen, die, so phantastisch sie auch anmuten mögen, doch den Stempel unbedingter Wahrhaftigkeit tragen.“

## Daily Sketch:

„Jack Bilbo war vier Jahre einer von Al Capones ausgesuchten Leibgardisten. Er gibt daher ein wirklich geschlossenes Bild von Al Capone.“

## Berliner Börsenzeitung:

„Abenteuer und Wirklichkeit. Bücher, die sich mit Tatsachen befassen, haben gewöhnlich den Vorzug, sich durch sich selbst zu empfehlen. Es ist ein angenehmer Auftrag, sie anzukündigen. Man kann, wenn sie mit Phantasie darstellen, ohne zu entstellen, aufrichtig begeistert von ihnen sein. Denn man wird fast immer die erfreuliche Feststellung machen dürfen, daß sie nicht langweilig sind. Meistens sind sie auch noch ausgezeichnet geschrieben. Der Hunger nach Wirklichkeit, der die Zeit beherrscht und der auf dem Buchmarkt seinen deutlichsten Ausdruck findet, hat auch von den Schriftstellern seinen Tribut verlangt und erhalten. Er hat dem neuen literarischen Typus der dichterischen Reportage hervorgebracht, des treuen und genauen Wirklichkeitsberichtes, der nicht nur schildert und beschreibt, was das Auge sieht, sondern zwischen den Einzelheiten den Blick auf die tieferen schicksalhaften und lebensbestimmenden Zusammenhänge lenkt, die erst die Deutung jener Einzelheiten und die Totalität ihres Bildes ermöglichen. Man braucht aber nicht einmal an diese Höchstform der Gattung zu denken, wie sie etwa Alfons Paquets überlegene Darstellungskunst geprägt hat. Es gibt daneben jene nicht minder wertvollen Berichte, in denen Abenteuerer ihre Erlebnisse in einem besonderen Milieu in einer Sprache niederschreiben, die die Lebensstimmung, die Denkart und die Sprechweise dieses Milieus vollkommen in sich aufgesogen hat. Erinnert man sich, daß eine solche Sprachbehandlung früher wirkungsvoll von den Novellisten in Form der Rahmenerzählung gehandhabt wurde — am schönsten vielleicht in C. F. Meyers wundervoller Novelle ‚Der Heilige‘ — so sieht man ohne weiteres den künstlerischen Wert ein, der diesen Berichten tatsächlich inne-

wohnt. Damit ist keineswegs gesagt, daß ihre Verfasser Dichter sind. Ihre Leistung besteht nur darin, daß sie reden, wie ihnen in dem Milieu, in das sie verschlagen wurden, der Schnabel gewachsen ist. Durch ihre Vermittlung formt das Leben gewissermaßen sich selbst.

Es ist erfrischend, solche Bücher zu lesen, weil das Leben, das sich in ihnen Gestalt gibt, als das nackte und grausame Leben erscheint, das außerhalb der schützenden Hürden der Zivilisation liegt. Erfrischend: gegenüber der verweichten Literatur, die in unseren Städten gedeiht, mit ihren Pubertätswehleidigkeiten, ihrer Lasterkränzensentimentalität und ihrer Wohlfahrtsideologie. Es ist erschütternd, weil die harten Kerle, die dieses unerbittliche Leben führen, immer wissen, daß sie auf verlorenem Posten stehen, daß sie keinen Ruhm zu ernten haben, daß sie ihre Kraft bewahren im Angesicht des Nichts.

Das tut der junge Deutsche, der unter dem Pseudonym Jack Bilbo seine Erlebnisse als Gunman, d. h. Leibgardist von Al Capone aufgezeichnet hat, unter dem Titel ‚Ein Mensch wird Verbrecher‘. Die trockene Romantik vom Gangsterland, jene seltsame Mischung von Geschäft und Verbrechen, von wilden mörderischen Kämpfen und der Organisation eines in sich vollkommen geordneten und straff gegliederten Trusts, wie sie der Alkoholschmuggel in Amerika geschaffen hat; die üppige Romantik der sizilianischen Blutrache, die in diese Kämpfe hineinspielt, da die Führer von dem Begründer des Trusts, Colosimo, und dem Nachfolger Torrio, der ihn weiter ausgebaut hat, bis zu Al Capone, der dem Trust seine oft angegriffene aber nie erschütterte Alleinherrschaft in seinem Gewerbe sicherte, durchweg Italiener sind; der Aufstieg Al Capones vom Mitglied der Five points band in New York zu seiner Machtstellung in Chicago und zu einem Jahreseinkommen von rund 100 Millionen Dollar — das ist der Inhalt dieses Buches. Zum ersten Male wird hier ein Blick hinter die Kulissen der durch die Prohibition entstandenen Unterwelt der Alkoholschmuggler gewährt, die auf eine erschreckende Weise durch ein ungeheuer umfangreiches und ebenfalls genau organisiertes Bestechungssystem bis zu den Spitzen der staatlichen Verwaltungs- und Sicherheitsorgane hinaufreicht, die ganze Städte und Landschaften beherrscht und das in einem solchen Maße, daß sie bestimmen kann, wer gewählt wird und wer nicht. Es eröffnet sich eine Welt, die vollkommen in sich geschlossen ist, die ihre eigene raue Gesetzmäßigkeit hat und ein Recht, das auf harte Naturen zugeschnitten wurde, eine Welt, die Treue bis in den Tod verlangt und schon das einfache Kniefen, die geringste Unzuverlässigkeit mit dem Tode bestraft.

Dieses Buch, das so aufregend und spannend wie lehrreich ist, trägt in seiner Ausdrucksweise die ganze Lebensstimmung dieses Milieus. Wo die Wirklichkeit in solchen Ereignissen spricht, da kann die Phantasie nicht mehr mit.“

Bisher erschienen:

## Ein Mensch wird Verbrecher

Die Aufzeichnungen des Leibgardisten von Al Capone

## Chicago — Schanghai

Gangster in besonderer Verwendung

Preis jedes Bandes:

geheftet RM 3.—, Leinen RM 4.80

Z

UNIVERSITAS / BERLIN W 50